

- Vom Kind zum Programm - Der Bildungsplan der Schule für Erziehungshilfe als Instrument der Schulentwicklung

Der neue Bildungsplan als Instrument der Förderplanung

Der neue Bildungsplan der Schule für Erziehungshilfe nennt in der rechten Kompetenzen, die die Schülerinnen und Schüler idealer Weise erlangen. Im individuellen Förderplan wird formuliert, welcher Ausprägungsgrad dieser Kompetenz realistisch angestrebt werden kann. Die Anhaltspunkte fungieren als Prüfstein für den Erreichungsgrad der jeweiligen Kompetenz.

Der neue Bildungsplan als Instrument der Schulentwicklung

Vom Kind zum Programm heißt, dass diesem individuellen, kindorientierten Ansatz ein programmatischer Entwurf für die Schule als Organisation gegenüber gestellt wird. Dieser dient sowohl zur Planung und Sicherstellung als zur Optimierung und Evaluation der schulischen Angebote. Verbindlichkeiten und Fragestellungen auf der linken Seite des Bildungsplans geben dazu Hilfestellungen.

Für die (Weiter)Entwicklung des Schulkonzeptes gibt es verschiedene, sich ergänzende Zugangsweisen:

1. Die Erstellung / Überprüfung des Schulcurriculums unter Berücksichtigung des neuen Bildungsplans

In einem Stufen- oder Schulcurriculum können Absprachen zu Bildungsinhalten durch Zuordnung zu Klassenstufen so festgehalten werden, dass die erwarteten Kompetenzen und deren Erreichungsgrad altersspezifisch aufeinander aufbauen. Damit ist eine gewisse Verbindlichkeit und sinnvolle Absprache der schulischen Angebote gewährleistet.

Wenn ein Kollegium sich auf den Weg macht, ein Schulcurriculum zu erstellen, ist dies ein Prozess, in den die Vorgaben zu Fächern und Fächerverbänden der allgemeinen Bildungspläne und die Inhalte der Bildungsbereiche des neuen Bildungsplans mit einbezogen werden müssen.

Bei dieser Arbeit können folgende Fragen hilfreich sein:

- Besteht an der Schule bereits ein Schulcurriculum? Was wird darin in welcher Form abgebildet?

- Wo decken sich Schulcurriculum und die Inhalte des neuen Bildungsplans? Für welche Bereiche muss das Schulcurriculum noch erweitert werden?
- Welche Inhalte der Bildungsbereiche werden mit welchen Klassenstufen / Inhalten der Fächer und Fächerverbünde verknüpft?
- Wie können Inhalte aus beiden Bildungsplänen sowie weitere Hinweise (z.B. zum fächerübergreifenden Unterricht, ...) so dargestellt werden, dass alles lesbar ist?
- Welche Art des Austausches und der Zusammenarbeit ist das Kollegium gewöhnt (z.B. Papier oder digital)? Welche Teamstrukturen gibt es im Kollegium?
- Wo bleibt innerhalb der durch Konferenzen vereinbarten Schulcurricula Raum für individuelle Entscheidungen der Lehrkraft?
- ...

2. Projektorientierter Zugang zur Arbeit mit dem Bildungsplan

Die im Bildungsplan genannten Bildungsbereiche und die dort ausformulierten Verbindlichkeiten und Fragenstellungen können zur Optimierung und Evaluation der Angebote der einzelnen Schule dienen. Diese sollen aber nicht als Katalog verstanden werden, den man abarbeiten muss oder als abschließende Aufzählung.

Vielmehr kann der Bildungsplan hier als Evaluationsinstrument in dem Sinne dienen, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Schule sich fragen: Machen wir dies schon und in welcher Qualität machen wir das? Was brauchen wir in unserer Schule im Moment?

Eine mögliche Vorgehensweise für diesen Zugang ist zu finden im „**Arbeitsauftrag Schulentwicklung**“.